Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 50

Artikel: Die Verhandlungen in Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bert. Der Absat von Reglemen= ten war zubem von geringerer Be= beutung, besonbere burch bie ver= suchsweise Einführung bes neuen Infanterie=Exerzir=Reglements,		-
welches bekanntlich gratis abgege= ben wurde.	* ¥	
Davon abzuziehen Fr.	10,483.	86
bleibt Ergebniß wie oben Fr.	10,981.	
Die Ausgaben waren im Boran=	10,001	-
fchlag angefest zu " 1,4	141,481.	_
Dazu famen bewilligte Nachtrage-		
fredite.		
Für Festungewerte in Luziensteig, I. Bunbeebeichluß v. 2. horn. "	15,000.	
Busammen: Fr. 1,. Die wirklichen Ausgaben betragen	400,481.	
laut ber Staatbrechnung " 1,3	354,816.	65
Also im Ganzen weniger als die Rreditbewilligung Fr.	101 664	35
Es blieben nämlich folgende Po-	101,004.	00
ften unter bem Boranfchlag :	Fr.	€.
a. Gehalte und Taggelber: I. Rriegetor	M=	
missariat	573.	88
c. 1) Rure für bie Instruktoren ber Spe		
zialwaffen (nicht ftattgefunden) c. 2) Inftruttionspersonal:	1,200.	_
b. Genie	2,532.	90
c. Artillerie	2,009.	
e. Ravallerie	820.	
f. Oberinftruftor ber Infanterie (be		
steht noch nicht)	3,600.	
c. 5) Refrutenschulen:	42 804	KO
a. Genie b. Artillerie	13,584. 1,275.	
c. Ravallerie	11,161.	
d. Scharfschüten	3,436.	
c. 6) Wiederholungsfurje:	Argentalia Lagrania	
b. Urtillerie	27,370.	
c. Ravallerie, Dragoner	17,170. 4,047.	
c. Raballerie, Remonten d. Scharfichugen, Schlegübungen		
c. 7) Refervewiederholungefurje:		00
a. Genie b. Artillerie	863. 16,441.	0.00
c. Kavallerie	2,076.	90
d. Scharfichützen c. 8) Infanterie-Instruktorenschule	525. 347.	
c. 9) Inftruftion des Rommiffariateftab	es 1,002.	44
c. 12) Inspektion der Insanterie	3,667.	90
c. 13) Pferderationsentschädigungen c. 14) Unterftugung an Offiziere	95. 8,000.	
d. 1) Trigonometrische Arbeiten	4,311.	
d. 2) " " (Waabt e. 3) Ambulancenerganzungen	1,000. 318.	
e. 3) Ambulancenerganzungen e. 5) Plane und Werke		20
e. 6) Modelle	612.	-
f. Festungswerke g. 1) Sendungen und Kommissionen	1,762. 1,544.	
g. 2) Versuche mit Feuerwaffen	740.	
h Our Frattan		
h. Druckfosten i. Gerichtetosten	4,044. 1,861.	40

(Schluß folat.)

Die Verhandlungen in Schwyz.

Die Berhandlungen fanden in der prächtig gelegenen Rollegiumsfirche fatt, die leider in ihrer Afustif manches zu wünschen übrig ließ. Ihre innere Ausschmudung haben wir schon in unserer letten Nummer beschrieben. Bor der Eröffnungerede des Srn. Prafidenten wurde in febr gefungener Beife die Duverture jur Oper Wilhelm Tell aufgeführt. Dann begrüßte der Prafident, Oberfil. Aufdermaur, die anwesenden Offiziere aufe herzlichste, er bemerkte, daß Schwyz gerne die für seine Berhältniffe schwierige Aufgabe unternommen habe, die eidg. Webrmänner ju empfangen, er wolle nur hoffen, daß das Feft eine gute Erinnerung bei den Theilnehmern gurücklaffen werde; er zeigte ferners an, daß eine Unjabl alterer, in fremden Dienften ergrauter Offiziere fich der Festfeier angeschlossen hatten, um damit den jüngeren ein Zeichen ihrer Sympathie für ihre Beftrebungen zu geben - eine Mittheilung, die allgemein gefiel - und erflärte endlich die 23. Gipung der schweiz. Militärgesellschaft eröffnet.

Zu Stimmengählern wurden ernannt: die herren hauptmann Arnold von Uri und Obertieutenant holinger von Baselland.

Es erfolgte dann die Aufnahme neuer Mitglieder, ju welchen namentlich die Urschweiz ein schönes. Kontingent lieferte.

In Bezug auf die Preisfragen bemerfte der herr Prafident, daß noch fein Urtheil gefällt werden fonne und zwar, weil die Lofungen der infanteriftifchen Preisfragen einerfeits ju fpat, andererfeits fo umfangreich eingelaufen feien, daß es dem Preisgericht bis jest unmöglich gewesen, diefelben gang ju prüfen; ähnliche Berhältniffe hatten bei der favalleriftischen Frage obgewaltet; der eine Preisrichter, Oberft v. Linden, hatte abgelehnt und hatte erft durch eine neue Babl, die auf herrn Oberfilieutenant Kern von Bafel gefallen fei, erfest werden muffen, Berr Dberft Rilliet fei durch Dienstgeschäfte verhindert gewesen und so habe herr Oberst Ott allein die beiden eingelaufenen Arbeiten prufen fonnen und er ersuche herrn Ott, feine Unsichten barüber der Berfammlung mitzutheilen.

Oberft H. Ott. Es sind im Ganzen zwei Arbeiten über die Frage eingegangen, die eine anonym, die andere von Herrn Stabsmajor Scherer; er müsse der letteren den Preis zu erkennen, da der Verfasser sich mehr als sein Konkurrent an die eigentliche Frage gehalten und auch die eigenthümlichen Verhältnisse der Schweiz richtiger gewürdigt habe; er wolle jedoch noch kein definitives Urtheil fällen, sondern die Antwort seines Kollegen, Hrn. Oberstieutenant Kern, erst abwarten, der, wie es scheine, nicht ganz mit ihm einverstanden sei; auch sei noch im Anhang einer Lösung der infanteristischen Frage Einiges über die kavalleristische gesagt, was auch in Betracht gezogen werden müsse; er trage daher auf Berschiebung des Urtheils an.

Es murde nun beschloffen, das Urtheil beider Preisgerichte fpater durch die Militarzeitung ju

141,264.64

veröffentlichen; als nene Preisaufgabe wirde auf Antrag von Burich folgende Frage gestellt:

Wie ift der Infanterierefrutenunterricht von 28 Tagen am zwedmäßigften einzurichten?

Bon Seiten des Kommandanten Wieland erfolgt die Anregung, auch geschichtliche Preikfragen zu fellen, die namentlich am zweiten Festag nach den neuen Statuten vorgelesen werden könnten.

Die Bersammlung schritt hierauf zur Behandlung des Antrages von Zürich, eine Revision der Statuten vorzunehmen; daß ein Bedürfniß dazu vorhanden ist, haben die Leser der Militärzeitung wohl genügend aus den Nummern 22—24 dieses Jahrganges ersehen; auch wurde dieses Gefühl der Nothwendigkeit allgemein getheilt. Die Sektion Zürich hatte nun einen Statutenentwurf ausgearbeitet, der von Herrn Obersten Ott vorgelegt wurde und der in jeder Beziehung Fortschritte bietet, allein die Bersämmlung zog vor, in dieser Angelegenheit nichts zu übereisen und vereinigte sich zu folgendem Beschluß:

Die schweiz. Militärgefellschaft spricht sich grundfählich für Revision ihrer Gesellschaftsstatuten aus; die Settionen werden eingeladen, ihre deffallsige Unsichten bis zum 31. Dezember dem Centralfomite einzugeben; dem nenen Centralfomite liegt dann die definitive Redaktion der neuen Statuten ob.

Diefer Beschluß murde von sammtlichen Anwesenden — 105 — einstimmig gefaßt.

(Schluß folgt.)

Die Inschriften im Zeughaussaal in Schwbz,

mit benen bie Banbe geziert maren, lauten wie folgt:

Morgarten. (1315.)

Morgarten trank ber ersten Schwhzer Blut, Daraus ber Schweizer Freiheit sproß Ein folcher Garten war wohl gut, Dem eine Saat aufging so hehr und groß! Drum rege sich in jeder Bruft Der Freiheit fuße Luft!

Laupen. (1339.)

Die Berner habens da erfahren Daß Freundesbande fräftig waren! Was lange Zeit gelockert hat, Das ruft dieß Fest zu frischer That.

Tättwil. (1351.)

Burich hat bas rafche Putschen Schon von Meifter Brun gelernt; Seute gilt nur Glaferputschen, Alles andere fei entfernt.

Sempach. (1386.)

Der Winkelrieb, ein Bergeshirt, Sat bie Aefthetit nicht flubirt, Sonft mar er jest noch nicht im Klaren, Wie et follt funftgerecht verfahren.

Mafels. (1388.)

Best noch find burche Alpenland Une bie Wege wohlbekannt; Ruft in Noth ber Glarner wieber, Findet er an Schwhzern Bruber.

Arbeda.

Bug mar allzeit wohl befliffen, Wo fich Feind gezeiget hand,

Sat es tapfer brauf geschmiffen Und errett' bas Baterland.

Um Stof. (1405.)

Am Stoß die Appenzellerfrauen Im zwilchnen hirtbemd follt ihr ichauen; Die Muffeline follt ihr merten, Denn beffre wird man nimmer ferten, Wohl über manchen Archipel Trug fie ben Ramen Appenzell.

St. 3afob. (1444.)

Auch eine Nieberlag' ift gut, Wo fiche auf folchem Lorbeer ruht; Und ob ber Gieg bie Schweizerfahne mied, Es bleibt bas gange heer ein Winkelried.

Grandson. (1476.)

Daß wir aus der Burgunder Beute Als freie Leute Noch heute

Uns am Burgunder laben, Das haben Wir unfern Uhnen wohl zu banken,

Seit ihre Schwerter scharf und gut Burgunderblut So herzhaft tranken.

Murten. (1476.)

Bor Murten griff man handlich an Und grub sich eine Eisenbahn Durch Feindesbruft in Feindesland, Die Murtnerlinie sei's genannt. Dort hat uns Eintracht, Muth und Kraft, Den — immobil'n Credit verschafft.

3rnis. (1478.)

Es that beim Kampf füre Baterland Das Befte fonft die ftarte Sand;
Bei Irnis auf der glatten Bahn Sat auch der Fuß ein Stück gethan.
Sein Eifen auf dem kalten Eis.
Macht manchem Welfchen gar zu heiß.

Fraften z. (1499.)

Es iftiver Schwab ein guter Roch, Wiemohl er felten tapfer focht; Bei Fraftenz und im Schwaberloch hat ihm bas Schweizerheer gefocht, Die Knöbel waren grobes Freffen, hat mancher fich ben Tob geeffen.

Malferhaide. (1499.)

Eins ift meine Augenweibe, 's Röslein auf der Malferhaibe, Bard mit Gelbenblut begoffen, Des Fontanas Bruft entfloffen. Röslein, Röslein, Röslein rath, Auf der Malferhaide.

Rothenthurm. (1798.)

Es rudt heran ber Franken Geer, Die Schwhzer machen wenig Flausen, Sie kehren um bas Schiefigewehr Und fangen an mit Kolben lausen. Zwar nicht nach Regel exerzirt, Jedoch für einmal approbirt.

Europa.

So burfen wir bas Schlachtfelb taufen, Wo Schweizer auf ber Fürften Bitten Um Golb für ihre Throne ftritten. Was ihr auch benkt von foldem Kaufen, Es blieb boch stets ihr Eigenthum Die Treu, der Muth, bas helbenthum.